

MONON ROUTE

C. LOUISVILLE, NEW LIBRARY & CHICAGO RR.

**Die längste und breiteste Linie von
INDIANA POLIS**

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan
City, Chicago,
and all other cities in northern Indiana, Michigan,
and southern Illinois, Wisconsin, Iowa,
Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico,
Oklahoma, Arkansas, Tennessee, California, and
Oregon.

2 direkte Züge täglich
von Indianapolis nach Chicago, ebenso 2
Michigan City, elegant Pullmann Schlaf-
wagen auf dem Monon Route. Sodder-
bis 10% Reisezeit erspart.

Keine Reise mehr durch die ungemütlichen ob-
diligen Reisebüros, kein Wohl und Weinen
nicht zu überwinden. Städte, Sehenswürdigkeiten
und Geschäftszentren sind auf moderner
Art dargestellt. Einzelheiten und
Tatsachen sind ausführlich und leicht ver-
ständlich. Der Reisende erhält eine
Dose, der nur andere Reisen verdient.

Eigene Reisen werden man hier an-

J. D. Baldwin,
General Manager.
Baldwin, 1911.

Asst. Genl. Manager, Indianapolis, Ind., 1911.

Boden, G. Marion,
General Manager.
Boden, 1911.

Die Zweite.

Roma von Ludwig Andere.

(Fortsetzung.)

"Ich danke Dir!" stammelte er tief
aufatmend. Man sah, wie schwer sich
das Sprechen fiel und wie die Brust sich
unruhig hob und senkte. "Meine Stun-
den sind gezählt," fuhr er fort. "Ich
habe gerungen und gekämpft all' das
Nahm' dir, und jetzt wo ich glaubte,
mich durch alle Mühlereien hindurch-
gearbeitet zu haben, ist es aus und vor-
bei. Der Lebensabend meines Beibes
ist geschafft und mein Sohn, mein ge-
liebter Sohn verschont. Und doch denkt
ich mit Weinen an mein Ende! Sie, an
deiner Seite ich so glückliche Tage ver-
lebte, wird sich im bitteren Schmerz ver-
zehren. Rimm Du Dich meines Beibes
an, Bruder, und trost sie, wenn ihr
Herz brechen will! Sie und ich, wir
beide, haben uns in Leben verstanden,
zwischen uns war es fast klar und hell
und nie hat ein Wölkchen unsern Himmel
getrübt. Gott schütze sie und meinen lieben Sohn! Lebt wohl!"

Ein starker Blutstrom drang aus dem
Munde des Mädlers hervor. Hellschrei-
te die Müllerin und wünschte sich ver-
zweifelt über den Gatten. Sein brennen-
des Auge flackerte noch einmal matt auf,
um in nächsten Augenblick auf immer zu
erlösen.

Eine Stunde später stand Röder wieder
erregt und traurig bei der Linde. Er
blickte auf den Baum, als versteh er jetzt
etwas, warum dieser dortheim gepflanzt sei.
Ges war so still und tot unter. Kein
Lüftchen regte sich, kein Blatt bewegte
sich und selbst die Vogel im Wald schwie-
gen. Erst jetzt fühlte der Oberförster,
was er an jenem erschlagenen Mann
verloren hatte; wenn er an das brennende
Auge des Freundes dachte, dann beschlich
ihm eine Sehnsucht nach längst vergange-
nen Tagen.

"Wahrheit, Echt und Frieden sind
Dir nicht beschieden," sprach Röder vor
sich hin. "Wir hatten uns verloren,
aber wir haben uns in der letzten Stunde
wieder gefunden. Schlimme Sanft!"

"Schlimme Sanft!" so sprach auch
Gretchen in dem Todtenzimmer der jungen
Rechtsgelehrte, der soeben eingetroffen war
und an der Leiche des Vaters kniete.

Sein Gesicht war bleich und um seine
Lippen zuckte es in verhaltenem Schmerz.

Langsam tropften die Tränen herab
und fielen auf die kalten Todtentände,
die starr und steif auf der weißen Decke
ruhten.

Die sonst so starke und mutige Müll-
lerin war in den Lohnmühlen gestorben —
milde, mott und gebrochen. Das gram-
durchfurchte Angesicht richtete sich auf den
geliebten Gatten, der, auch nur zu bald
zur enigen Heimkehr hinausgetragen
werden sollte. Verzweifelt rang sie die
Hände.

"Mein Gott, mein Gott, warum hast
Du mir das gethan?" Plötzlich und
unvorhergesehen griffst du in unser Stilles
aus und nahmst ihm sein Haar und
seine Stütze."

Eine Hand legte sich leise auf ihre
Schulter.

"Der Schlag, der uns wiedersah-
ren, ist hart und schwer, aber fasse Muth,
liebe Mutter, sei stark!"

"Ich will ja stark sein, Kind!" rief
sie, „aber der Schlag kam so schnell, so
unvorhergesehen. Er sah dahin im freien
Mannesaal. Wohl war sein Haar von
Sorgen und Arbeit geleidet, aber törrig
und geläßig, und seine Lippen zuckten
nicht mehr, als wenn er vor wenigen
Stunden starb und fröhlig. Und
daran schmerzt mich sein Dahinscheiden
doppelt. Ich glaube, sein Lebenswerk ist
unvollendet geblieben!"

Ein wehmüthiges Lächeln flog über des
Sohnes Züge.

Der Vater hat sein Ziel voll und
ganz erreicht!" erwiderte er. "Die
Mühle ist keine Lohnmühle mehr, sondern
Dein Eigentum, über welches Du
frei halten und walten kannst. Ich sehe
aus eigenen Füßen und bedarf keiner
Hilfe, keiner Unterstützung mehr. Und
noch sagt Du, Mutter, der Vater hat
mehr gethan, als tausend Andere! Wohl
dem Hauspater, der am Abende seines
Lebens auf die Werke seiner Hände so
zurücksehen darf, wie der geliebte Vater,
der jetzt fast und stark auf dem Todten-
betteliegt!"

16.

Der Müller schlief unter der Erde den
ewigen Schlaf. Das ganze Dorf war
zu dem Begräbnisfest hergedrängt.

Der Begräbnistag war ein schwerer
Tag gewesen. Die Oberförsterin hatte
es daheim nicht ausgehalten; sie war mit
Gretchen in die Mühl eingekommen, denn
die trost- und fassungslose Müllerin
brauchte kräftige Arme. Das Haus war
voll von Gästen; die wollten alle gepeist
und getränt sein, mit Speise und Trank
versorgt werden, so forderte es die Sitte
der Gegend, die man nicht umgehen
konnte.

Das war jetzt überstanden. Die Müll-
lerin lag im Lehnstuhl. Siege und
trübe sah sie, da wie jemand, der mit
der Welt für immer abgeschlossen hat.
Die Hände lagen müßig in dem Schoße
und die umlosen Augen blickten heil-
nachlos hinaus in den düsteren Früh-
lingsmorgen. Vor ihr stand ihr Sohn
Otto. Er blieb mit angstlicher Span-
nung auf die Mutter, die seinen Bitten
kein Gehör zu geben schien.

"Ich weiß, Kind, daß Du es von
Herzen gut meinst," lagte er, und wundete
der stark ergaupte Kopf dem Sohne zu,
ob ich kann Dir nicht in die Stadt
folgen, wo die Menschen unverstanden an
einander vorübergehen. Ich will in der
Mühle bleiben; hier in den alten, lieb-
geworbenen Räumen, wo der Geist Deiner
Vaters waltet, will ich sterben. Man
soll mich dearest an seine Seite betten,
wohin ich gehöre von Gott und Regis-
wegen!"

Ottos ergriff gerührt die Hand der
Mutter.

"Wirft Du nicht Sehnsucht nach Deinem
Sohn fühlen? Sieh, mit fehlen
die Mutterarmen, die mich liebwohl um-
fangen und die Mutterherzen, die mich
glücklich zulächeln, wenn ich am Abend
noch schwerer Tagesarbeit das Wohnzim-

mier aussuche! Vermag denn nichts Dir
von hier zu ziehen, wo Du einsam und
allein im Hause schaffst und an der ver-
schwundenen Vergangenheit gehst?"

"Die Müllerin zuckt leicht zusammen.
Einer Augenblick sentte sie den Blick, als
fürchte sie in die Augen des Sohnes zu
schauen. Endlich sagte sie:

"Du bist jung, Otto, und kennst die
Gefühle und Gedanken einer alten Frau
nicht, die bereits halb und halb im Grabe
steht. Ich bin mit diesem Hauf ver-
wachsen und wollte man mich aus dem
selben entfernen, so würde das mein Tod
sein! Geh, mein Sohn, auch ohne mich
findest Du das Glück, das Dir brauchen
in der Welt mit Gottes Hilfe beschaffen
sollt. Deiner Mutter Segen wird Dir
folgen und Ihr Gebet wird Dir beschützen."
Ein fröhlicher Schein flog über
ihre ernste Antlitte. "Sieh," fuhr sie
fort und deutete mit der Hand nach der
Tür, "du sind die Arme, die Du zusucht
und die Augen, die Dir nach vollbrachter
Tagesarbeit ebenso glücklich zulächeln,
wie die Augen der Mutter!"

Ottos fußt sprang vollen.

"Es war Gretchen Röder, an die er ge-
dacht und die er erhöht auf der Schelle
stand. Sie sang alle Tag hierher zum
Trotz der Witwe. Es war sie immer
meisten, wenn sie den klagen-
Worten der Greisin lächelte, aber wie
sich war es dann auch, an der Seite des
gelebten Mannes durch den stillen Wald
zu schreiten.

Das junge Mädchen war tief ergriffen
von der Unterhaltung zwischen Mutter
und Sohn. Sie bewunderte die Müllerin,
die die Stätte ihres Gatten nicht verlassen wollte;
sie dachte aber auch mit stillem Weh an
die Trennung des Geliebten, der sie
am nächsten Tage von hier scheiden musste.
Wer weiß, was die Zukunft bringt?"

Es war eben unmöglich, daß er ihrer
Todesangst folgte.

Gretchen lächelte zum hellen Glanze.
Hier sieh ich an der Seite des Mannes,
den ich liebe und den ich immer und ewig
lieben werde! Trenn uns!"

Gretchen fußt zusammen. Eine dunstige
Röthe stieg langsam die Wangen hinauf.
Blitschnell stürzte sie auf Otto zu und
ergreif seine beiden Hände.

"Wer wagt das zu sagen?" rief sie
und ihre Augen leuchteten im hellen Glanze.
Hier haben ein frisches Auge, Herr
Professor!" sagte Orla.

Der Wagen hielt und Röder sprang
hervaus.

"Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn. "Weiter noch
einmal. Du hast Deinem alten Vater eine
große Freude bereitet, und die Mutter
und die Freunde, die wissen von gar nichts!"

Heiliger Christian, Christ, Junge, bist
Du es wirklich?" zwei gemalte Arme
umschlängen den Sohn.